

eine Fülle wichtiger Mitteilungen, die über Gelbingen hinaus von Interesse sind. Solche Arbeiten haben ihren Wert in dem, was der Verfasser den Quellen unmittelbar entnommen hat. Wu

Carlheinz Gräter: Mörike in Franken. Donauwörth: Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag, o.J. 114 S. Textill. DM 14,80.

Mörike, der immer wieder als Urschwabe in Anspruch genommen wird, war schon seiner Abstammung nach teilweise Franke und verlebte 17 wichtige Jahre in Franken. Der Verfasser weist auf die Tatsache hin, daß Mörike, „sonst so vereinsseu“, zu den Mitgründern des Historischen Vereins für Württ. Franken gehörte. Als „Beitrag zur Biographie“ schildert er Mörikes fränkische Jahre (Cleversulzbach, Hall, Mergentheim) und fränkische Freundschaften (Hartlaub, Bauer). Das liebenswürdige und zugleich spannend geschriebene Buch ist damit auch ein Beitrag zur Kulturgeographie Frankens. Der Leser wird auf manche wenig bekannte Tatsache stoßen. Dem Buch sind viele Leser zu wünschen. Wu

Deutsche Reichstagsakten. Hrsg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht. Bd. 19/I: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. 5. Abt. 1. Hälfte 1453–1454. Hrsg. v. Helmut Weigel und Henny Grüneisen. 1969. XVI, 567 S., brosch. 210,- DM.

Bd. 22/I: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. 8. Abt. 1. Hälfte 1468–1470. Hrsg. v. Ingeborg Most-Kolbe. 1973. XV, 306 S., brosch. 120,- DM.

Mit den beiden hier anzuzeigenden Werken ist die ganze bisher erschienene Reihe der Deutschen Reichstagsakten in Hall greifbar: die ältere Reihe (Kg. Wenzel, Kg. Ruprecht, Ks. Sigmund, Kg. Albrecht II, Ks. Friedrich III) in der Bibliothek des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, die mittlere (Maximilian I) und jüngere Reihe (Ks. Karl V) im Stadtarchiv Schwäbisch Hall. – Band 19/1 behandelt den Regensburger Reichstag des Jahres 1454, der durch die türkische Eroberung Konstantinopels (1453) ausgelöst worden war. Die Bekämpfung der Türken ist denn auch der einzige Tagesordnungspunkt dieses ersten „Türkenreichstags“ gewesen. Der Papst hatte zum Kreuzzug gegen die Türken aufgerufen; aber weder Kaiser noch Reichsstände mochten sich engagieren, nur der kaiserliche Rat und Bischof von Siena, Enea Silvio Piccolomini, der spätere Papst Pius II., spielte eine wichtige positive Rolle, die sich auch im Quellenmaterial niedergeschlagen hat. In den Vor- und Nachakten zum Reichstag spiegelt sich die Verflechtung der Politik mit Burgund (Herzog Philipp der Gute hatte den Reichstag besucht), das Verhältnis des Kaisers zum König von Böhmen und Ungarn und der Kampf des Deutschen Ordens mit Polen. Dies erhöht, nach den Worten des Kommissionsvorsitzenden H. Heimpel, den Wert des Bandes für die internationale Forschung. – Band 22/I beinhaltet die beiden Reichstage von 1469 (Regensburg, Thema: Reichsbeteiligung am Ketzerkrieg, Matthias Corvinus von Ungarn gegen Georg von Podiebrad) und 1470 (Nürnberg: Türkenreichstag) und die sie umgebenden Ereignisse: den zweiten Romzug Friedrichs III. – bei den römischen Gesprächen stand ebenfalls die Türkensache im Vordergrund – und den sog. Weißenburger Krieg zwischen dem Kaiser und Pfalzgraf Friedrich dem Siegreichen, der eine Reform des Klosters Weißenburg im Elsaß erzwingen wollte und die Reichsstadt belagerte, womit er nach kaiserlicher Ansicht Landfriedensbruch beging. Die Akten über die kriegerischen Auseinandersetzungen bieten ein eindrucksvolles exemplarisches Anschauungsmaterial zum großen Thema „Reichsreform“, das das ganze Jahrhundert vollends durchzieht. Italienische Quellen zur Geschichte zwischen den Reichstagen (1469/70), besonders aus der Arbeit der Gesandtschaften von Mailand und Venedig am kaiserlichen Hof, geben ein plastisches Bild vom politischen Leben bei Hofe.

In beiden Editionen sind nicht starre Regestenschemata zur Aufbereitung der Akten benutzt worden (wie es mancher Purist vielleicht gerne gesehen hätte); die Herausgeber